

DER KOMMENTAR

Nordwest-Solidarität

VON ROBERT LÜRSEN



Spät, aber nicht zu spät ist Delmenhorst aufgewacht und hat gemerkt, dass mit dem Neubau der Bundesstraße 212 ein großes Unheil auf die Stadt zurollt. Umso erfreulicher ist es festzustellen, wie sich nun die Kräfte bündeln. Die kämpferische Stimmung erinnert ein wenig an den Sommer 2006, als es galt, die Nazis aus der Stadt zu halten.

Im Unterschied zu damals hat Delmenhorst die Sache nicht selbst in der Hand. Am Ende werden andere entscheiden, ob und wieviel zusätzlicher Verkehr der Stadt zugemutet wird. Ein Grund mehr, nach außen Geschlossenheit zu zeigen und mit einer Stimme zu sprechen.

Die Nachbarn in Ganderkese, Bremen und der Wesermarsch sind gefordert an einem Strang mit Delmenhorst zu ziehen, um zu einer für alle erträglichen Lösung zu kommen. Wer Nordwestregion predigt, muss bei der B212 Solidarität zeigen.

Delme Report

07.10.07, Seite 2



Harm Ehlers und Landwirte überreichten ihre Eingaben und diskutierten mit den Vertretern im Rathaus. Foto: tk

Ganderkeseer gegen B212

GANDERKESEE Der Widerstand gegen den Neubau der B212 hat nun auch Ganderkese erreicht. Zu der Info-Veranstaltung am vergangenen Donnerstag in Delmenhorst waren viele Bürger aus der benachbarten Gemeinde erschienen. Diese suchten am 5. Oktober ihr Rathaus auf und überbrachten 22 Einwendungen gegen die B 212 (neu) an die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Zießler und dem Ersten Gemeinderat Rainer Lange.

Die Landwirte, um Harm Ehlers, Vorsitzender des Orts- und Verkehrsvereins Schönemoor, sprachen in dem Zusammenhang der Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen ihr Lob aus. „Die Initiative war beim Info-Abend sehr gut und sachlich vorbereitet. Endlich hat man mal etwas Genaues erfahren. Wir sind hier von dem Neubau der B212 genauso betroffen“, fasst Harm Ehlers den Unmut der Landwirte und Anwohner der Schierbroker Straße und Zum

Brook aus Heide zusammen. Mehr Verkehr, mehr Lärm, Sorge um landwirtschaftliche Flächen, Existenzen und Wohnhäuser – die Befürchtungen der betroffenen Ganderkeseer sind ähnlich wie die vieler Delmenhorster.

Ehlers forderte von der Gemeinde mehr Engagement und den Dialog mit der benachbarten Stadt, da bei dem Info-Abend auch eine Umgehungsstraße durch nordöstliche Ortsteile als eine mögliche Alternative genannt worden sei. Ehlers sagte: „Schon 2002 sei in einem Bericht des Kommunalverbundes Niedersachsen/Bremen die Möglichkeit einer Entlastungstrasse durch Ganderkese erwähnt worden.“ Peter Meyer, Fachbereichschef für Gemeindeentwicklung, versicherte, eine Verlängerung des Hohenborns in Richtung B 212 (neu) sei „in Ganderkese kein Thema“. Rainer Lange versprach abschließend Abstimmungsgespräche zwischen Ganderkese und Delmenhorst. (bsu)